

Der Sößthaler

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Schlatt, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell ■ Die Lokalzeitung für den Sößthal

Wila

Simon Mösch ist neuer Finanzvorstand. Zudem orientiert der Gemeinderat über den Variantenentscheid zum Hochwasserprojekt Huebbach. **Seite 3**

Zell

Die Sekundarschule Zell schwamm, radelte und rannte. Nach dem Triathlon war eine wohlverdiente Abkühlung in der Badi Engelberg angesagt. **Seite 4**

Feuerwehr Zell

Bei der Einsatzübung für angehende Offiziere war höchste Konzentration gefragt. Nach getaner Rettungsarbeit blieb Zeit für einen Schnappschuss. **Seite 5**



Wo Sonnenstrahlen wirken

Momentan wird in Kollbrunn die Photovoltaikanlage auf dem Dach der neuen Mehrzweckhalle installiert. Bereits Ende Juli soll der dort erzeugte Strom in das Netz eingespeist werden.

Kollbrunn – An einer Medienorientierung erzählt Martin Lüdin, Gemeindepräsident von Zell, stolz von der neuen Photovoltaikanlage, die zurzeit aufgebaut wird. Von den rund 1000 Quadratmetern Solarpaneelen wird von der Strasse, auch nach Entfernung der Gerüste, nichts zu sehen sein. Da die Anlage sehr niedrig ist, ist sie nur vom Dach selbst oder aus der Luft sichtbar. Die Photovoltaikanlage war von Beginn an ein Bestandteil der Planung der neuen Mehrzweckhalle und ist bestens in das Gesamtkonzept und den Zeitplan des Baus integriert.

Da neben den Investitionskosten für den Bau anschliessend Aufwände anfallen und technisches Know-how für den Betrieb nötig ist, hat sich die Baukommission dafür entschieden, einen Partner für die Anlage zu suchen. Aufgrund der Ausschreibung des Contractings fiel die Wahl zu Gunsten der Elektrizitätswerke Kanton Zürich (EKZ) aus. Bereits anfangs Januar 2015 war der Vertrag von beiden Seiten unterschrieben worden. «Ein Glücksfall», wie Lüdin meint. Denn kurze Zeit später boten die EKZ das Modell für das Contracting für Photovoltaikanlagen nicht mehr an. In diesem Contracting trägt die EKZ die Investitionen für den Bau und die anschliessenden Betriebskosten inklusive Wartung der Photovoltaikanlage und die Gemeinde Zell erhält eine jährliche Dachmiete.

Besondere Herausforderungen

Dank der sorgfältigen Planung, in der die Photovoltaikanlage bereits zu Beginn ein fester Bestandteil



Der Aufbau der Photovoltaikpaneele ist in vollem Gange

Foto: ste

war, war der frühe Vertragsabschluss unter diesen Bedingungen möglich. Der frühe Einbezug in die Planung und die Tatsache, dass es sich bei der Mehrzweckhalle um einen Neubau handelt, kam auch den EKZ zu gute. Da es sich um einen Neubau handelt, konnte die Führung der Elektroleitungen optimal geplant und anschliessend einfacher verlegt werden. Da die Photovoltaikanlage Gleichstrom, der in Niederspannung bis zum Netzanschluss durch das Gebäude geleitet wird, produziert, entsteht eine hohe elektromagnetische Belastung. Die Auswirkungen dieser Belastung sind nicht erwiesen. Dennoch gibt es Bedenken über deren Gesundheitsverträglichkeit. Da der Mittagstisch in der Mehrzweckhalle Platz finden soll, war es der Gemeinde und den EKZ ein Anliegen,

die Leitungen nicht dort zu verlegen, wo später täglich Kinder essen. Durch die Zusammenarbeit von EKZ und Gemeinde in der Planung konnten die Leitungen durch einen anderen Raum gezogen und in die Betonelemente eingelegt werden, sodass die elektromagnetische Belastung bereits von Beginn weg stark reduziert ist.

Die Paneelen auf dem Dach sind von Ost nach West ausgerichtet. Diese Ausrichtung ermöglicht es, mehr Paneelen zu stellen, als in der üblichen Süd-Ausrichtung. Diese wird bevorzugt, weil die Sonneneinstrahlung besser genutzt werden kann. Da im Fall des Dachs der Mehrzweckhalle die Ost-West-Ausrichtung mehr Paneelen erlaubt, kann mehr Strom produziert werden, als es bei einer Nord-Süd-Ausrichtung der Fall gewesen wäre.

Eine besondere Herausforderung stellte die Statik des Gebäudes dar. Diese lässt nur eine geringe Dachbelastung zu, unter anderem weil das Gebäude zum grössten Teil aus Holz besteht. Daher musste eine besonders leichte Installationstechnik gefunden werden. Auch die glatte Dachbeschichtung bedurfte einer angepassten Installation. Die Photovoltaikanlage wird auf einem Unterbau aus Aluminium installiert und punktuell mit Gartenplatten beschwert. So konnte auch das Gewicht für eine Bekiesung des Dachs gespart werden. Die Schwierigkeiten konnten letztlich alle gelöst werden.

Für eine sonnige Zukunft

Die Mehrzweckhalle wird viel weniger Strom verbrauchen, als mit der Photovoltaikanlage produziert wird.

Der überschüssige Strom wird in das Stromnetz eingespeist und damit an die umliegenden Häuser weitergeleitet. Durch den kurzen Weg von der Produktionsstätte zum Verbraucher geht kaum Energie verloren. Als Energiestadt ist es Zell ein besonderes Anliegen Alternativenenergie zu fördern. Die bereits seit Oktober 2015 in Betrieb stehende Grundwasserwärmepumpe ist ein Beitrag zu einer ökologischen Gesamtanlage. Das Energiestadt-Label war auch eine wichtige Motivation, eine Photovoltaikanlage zu installieren. Das passt auch zur Mehrzweckhalle, die nach Minergie-Standard konzipiert und gebaut wurde.

Zu Spitzenzeiten, etwa bei Veranstaltungen am Abend, kann jedoch nicht auf den, auf dem Dach produzierten Strom zurückgegriffen werden. Die Photovoltaikanlage braucht genügend Licht um effektiv Strom produzieren zu können. Im Sommer wird die Stromproduktion nur etwa bis 19 Uhr möglich sein, schätzt Nico Hasler, Projektleiter der EKZ. Die aktuelle Stromproduktion wird auf einem Monitor im Eingangsbereich der Mehrzweckhalle visualisiert. Das kann auch einen erzieherischen Wert haben, wie Lüdin und Hasler übereinstimmend meinen. Denn wenn die Leistung der Photovoltaikanlage sichtbar wird, auch für Kinder, können sie den Nutzen der Alternativenenergie erfassen, auch wenn sie sonst nichts davon sehen. So kann ihnen ein Gefühl für nachhaltigen Umgang mit Energie nahegelegt werden, in der Hoffnung, dass sie diesen in der Zukunft fördern werden. **Sabine Stettler**